Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2012)
Heft: 3

Artikel: "So gut gewohnt wie hier habe ich noch nie"
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818849

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quartierfeste haben Tradition und stärken den sozialen Zusammenhalt im Wohnumfeld.

SIEDLUNGS- UND WOHNASSISTENZ_Die Gemeinde Horgen hat schon viel unternommen für ein gutes Leben im Alter und denkt weiter. Augenschein beim Sommerfest im Senioren Begegnungszentrum Baumgärtlihof.

«So gut gewohnt wie hier habe ich noch nie»

Texte// **CHARLOTTE SPINDLER** Fotos// **DANIEL RIHS**

Grosse farbige Schirme und Sonnensegel geben dem Vorplatz vor dem Senioren Begegnungszentrum Baumgärtlihof am Rande des alten Horgener Dorfkerns eine fröhliche Note. Der lauschige Innenhof ist Schauplatz des grossen Sommerfestes. Die Tische sind mit weissen Papiertüchern gedeckt, Filzstifte animieren die Gäste, kleine Zeichnungen und dekorative Sujets zu Papier zu bringen und sich am Zeichenwettbewerb zu beteiligen. Eine Musikanlage wird aufgebaut; in zwei grossen Paellapfannen brutzeln Pouletstücke und Crevetten. Bewohnerinnen und Bewohner des Baumgärtlihofs und Senioren aus ganz Horgen haben sich unter den Sonnenschirmen niedergelassen; viele Familienmitglieder und Freunde sind gekommen, Enkelkinder auch, sofern sie an diesem schwülwarmen Sommertag nicht in der Badi sind.

Der Baumgärtlihof ist ein grosser Komplex mit Alterswohnungen, Café, Dienstleistungen, Nachbarschaftshilfe, Erwachsenenbildung und Beratungsangeboten, Kulturellem und verschiedenen selbsttätigen Gruppen wie etwa der Computeria. Schon bei der Planung und dem Bau des Zentrums vor 26 Jahren leistete die Gemeinde Horgen, die heute über 20 000 Einwohner zählt, Pionierhaftes für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner. Der Baumgärtlihof liegt zentral; mehrere Buslinien halten vor dem Haus, und Einkaufsmöglichkeiten sind ebenfalls ganz in der Nähe. Die Mieterschaft der Alterswohnungen kann sich im Kafi Baumgärtlihof günstig verpflegen, wenn sie nicht selbst kochen oder den Mahlzeitendienst kommen lassen möchte.

«Möglichst lange selbstständig leben»

Im Zentrum haben auch Karl Conte, der Altersbeauftragte der Gemeinde Horgen, und die Gemeinwesenarbeiterin Astrid Herzig ihre Büros. Astrid Herzig ist zuständig für die Siedlungs- und Wohnassistenz im Einzugsgebiet des Baumgärtlihofs; eine weitere solche Assistenz wurde in der Alterssiedlung Tannenbach, nahe der Ortsgrenze zu Oberrieden, geschaffen. Die Siedlungs- und Wohnassistenz ist ein Angebot der Gemeinde Horgen und hat das Ziel, älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, bis ins hohe Alter selbstständig und selbstbestimmt zu leben, auch wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen sind.

Im Jahr 2008 hat die Gemeinde Horgen ihr Altersleitbild «Altersverträgliche Lebensräume» überarbeitet und der demografischen Entwicklung angepasst. Unter dem Begriff «Wohn-Räume» wurden Leitsätze formuliert, die im Projekt Siedlungs- und Wohnassistenz ihren Niederschlag gefunden haben. Diesen Leitsätzen entsprechend wird das Quartier als nahes Wohnumfeld und wichtiger sozialer Raum altersverträglich entwickelt und gepflegt.

Von Anfang an wurde die Bevölkerung mit einbezogen und informiert, wie Karl Conte und Astrid Herzig ausführen. Arbeitsgruppen wurden gebildet, eine Begleitgruppe aus acht Bewohnerinnen und Be-

>>

>>
wohnern von Horgen sorgte für Vernetzung und Nähe zum Quartier. Im Projektperimeter wurde nach Lebenssituation und Bedürfnissen gefragt, und die geäusserten Anliegen wurden aufgenommen.

Verkehr, Quartierversorgung, Isolation

Die wiederholten Befragungen, an der auch Schüler und Senioren als Freiwillige beteiligt waren, haben ein umfassendes Bild der Lebenssituation im Projektquartier ergeben. Welche Dienstleistungen sind bekannt und werden nachgefragt? Was wird gewünscht? Eine Telefonberatung für alle Fragen und Anliegen der älteren Generation wurde mehrfach genannt, ebenso eine zentrale Anlaufstelle für Notfälle.

Gemeinwesenarbeiterin Astrid Herzig erwähnt an alltagspraktischen Fragen den Verkehr, die fehlenden Quartierläden in den vom Zentrum entfernteren Wohngebieten des Pilotprojekts, ein Café, das sonntags offen ist, und das Kopfsteinpflaster im Dorfkern, das vielen älteren Menschen das Gehen erschwert. Indes hatten Kontakte zum Busbetrieb bereits Verbesserungen zur Folge; auch in Bezug auf das Kopfsteinpflaster sind Ideen vorhanden. Andere Probleme, die in der Befragung klar zum Ausdruck kamen, sind schwieriger zu lösen: die Einsamkeit vieler Menschen, oder die Mühe, Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen. Mit verschiedenen Veranstaltungen, zum Beispiel am Tag des Nachbarn, wurde die Quartierbevölkerung zu Begegnungen ermuntert.

Notruf schafft Beziehungen

Im Frühsommer wurde der neue Notruf in den Alterssiedlungen Baumgärtlihof und Tannenbach installiert: In den Häusern waren Techniker vor Ort und montierten die Geräte. Es ist den Bewohnerinnen und Bewohnern freigestellt, ob sie mitmachen wollen, je nach Einschätzung der eigenen Lebenssituation. Die Notruforganisation Horgen wurde zusammen mit der Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen und soll bis 2014 aufs ganze Gemeindegebiet ausgeweitet werden. Die Notrufzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes alarmiert freiwillige Helferinnen oder Helfer, die abklären, was zu tun ist.

An einem der Tische mit wohlgelaunten Sommerfestgästen sitzt eine ältere, gut gekleidete und elegant frisierte Baumgärtlihof-Bewohnerin; sie trägt das unauffällige Notruf-Armband mit dem Alarmknopf seit Kurzem. «Meine Kinder leben recht weit entfernt, und so sind es zwei Frauen aus der Gemeinde, die avisiert werden können; sie haben den Schlüssel zu meiner Wohnung.» Eine Vertrauenssache, gewiss, aber auch Sicherheit vermittelnd und Beziehungen fördernd.

Am Nachbartisch ist eine gemütliche Runde versammelt. Die einen leben in der Alterssiedlung, andere im Quartier, auch Töchter und Enkelinnen sind dabei. Eine Frau sagt aus Überzeugung: «Die Wohnung im Baumgärtlihof ist ein Glücksfall. So gut habe ich noch gar nie gewohnt!» Sie und ihre Nachbarinnen nehmen an vielen Aktivitäten teil – «nur schade, dass im Moment unsere Kochgruppe nicht mehr funktioniert», fügt sie bei.

Generationenübergreifendes Wohnen

«In der Altersarbeit möchten wir nicht primär zu Hause oder in der Siedlung ansetzen, sondern im Quartier», sagt Karl Conte. «Dabei soll das Miteinander, nicht der oder die Einzelne im Mittelpunkt stehen.» Ein nächster Schritt wird das Projekt «Generationenübergreifendes Wohnen auf dem Strickler-Areal» sein: eine Genossenschaftssiedlung mit rund fünfzig preisgünstigen Wohnungen für Senioren und Familien, die sich am Altersleitbild der Gemeinde orientiert und selbstständiges Zusammenwohnen mit Ausstrahlung ins umliegende Quartier gewährleisten wird.

Mehr über den Baumgärtlihof Horgen:
www.baumgaertlihof.ch
Der interne und externe Evaluationsbericht zum Projekt «Siedlungs- und Wohnassistenz» ist auf der Website der Age Stiftung abrufbar: www.age-stiftung.ch > Wir fördern > «Baumgärtlihof» in der Suchmaske eingeben.

«Von Anfang an wurde die Bevölkerung mit einbezogen und informiert.»
ASTRID HERZIG UND KARL CONTE

TIPPS ZUM THEMA

Ausgewählt von Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz

//ÄLTERWERDEN

> Die Stille der Zeit: Gedanken zum Älterwerden. Jörg Zink. München: Gütersloher Verlagshaus, 2012.
> Altern wie ein Gentleman: Zwischen Müssiggang und Engagement. Sven Kuntze. München: C. Bertelsmann, 2011.
> So jung wie die Hoffnung: Gedichte und Geschichten vom Älterwerden. Andrea Wüstner (Hrsg.) Stuttgart: Reclam, 2012.
> Das Alter als Nachspeise: Leicht bis schwer verdauliche Kost für Menschen, die in die Jahre kommen. Erich Schützendorf. Viersen: Kater, 2011.

//RATGEBER

> Gutes Altern: Verborgene Chancen und Hindernisse. Helmut Luft, Monika Vogt. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel, 2011.
> Besser leben im Alter: Gesund und aktiv bleiben, komfortabel wohnen zu Hause und im Heim, das Leben im Ruhestand geniessen. Mit vielen Tipps für ein erfülltes Alter. Zürich: Konsumenteninfo AG, 2011.
> Die Long-Life-Formel: Die wahren Gründe für ein langes und glückliches Leben. Howard Friedman, Leslie Martin. Weinheim: Beltz, 2012.
> Das Beste kommt noch – Männer im Unruhestand: Erfahrungen – Orientierungen – Tipps. Eckart Hammer. Freiburg i.Br.: Kreuz, 2010.

//SACHBUCH ENGAGEMENT

> Die andere Karriere: Gesellschaftliches Engagement in der zweiten Lebenshälfte – am Beispiel von Innovage. Porträts und Reportagen. Hrsg. von Migros-Kulturprozent Luzern: Interact, 2010.
> Wir brauchen euch!: Wie sich die Generation 50plus engagieren und verwirklichen kann. Roland Krüger, Loring Sittler. Hamburg: Murman, 2011.

//FILME

> Ménage à trois – ein Haushalt zu dritt. Dokumentarfilm von Natalie Pfister, Dominik Haller. N. Pfister und F. Haller Filmproduktion, 2012.
> Another Year. Spielfilm von Mike Leigh. München: Prokino, 2011.
> Herbstgold. Dokumentarfilm von Jan Tenhaven. Good!Movies, 2010.

PRO SENECTUTE
BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Alle vorgestellten Publikationen können in der Bibliothek von Pro Senectute ausgeliehen werden: Tel. 044 283 89 81, bibliothek@pro-senectute.ch, www.pro-senectute.ch/bibliothek